

## **Antwort**

### **der Bundesregierung**

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Ulla Jelpke, Cornelia Möhring,  
Dr. André Hahn, weiterer Abgeordneter und der Fraktion DIE LINKE.  
– Drucksache 19/9216 –**

### **Besonderes Schutzbedürfnis von geflüchteten Frauen**

#### Vorbemerkung der Fragesteller

Von den rund 68 Millionen Menschen, die zurzeit auf der Flucht sind, sind etwa die Hälfte Frauen und Mädchen. Ihre Fluchtgründe unterscheiden sich teilweise von denen männlicher Flüchtlinge: Neben Krieg, Verfolgung und existenzieller Not führen auch geschlechtsspezifische bzw. patriarchale Gewalt und Bedrohung dazu, dass sie ihre Heimatorte verlassen. Entgegen des oft gezeichneten Bildes, es würden nur junge Männer fliehen, sind rund ein Drittel der Geflüchteten, die nach Deutschland kommen, Mädchen und Frauen. Zwischen 2012 und 2016 sind mehr als eine halbe Million weibliche Geflüchtete nach Deutschland gekommen ([www.bpb.de/gesellschaft/migration/kurz dossiers/280382/gefluechtete-frauen-in-deutschland](http://www.bpb.de/gesellschaft/migration/kurz dossiers/280382/gefluechtete-frauen-in-deutschland)). Viele Frauen erleben während der Flucht geschlechtsspezifische Gewalt. Laut einem Bericht der Menschenrechtsorganisation Amnesty International kommt es während der Flucht regelmäßig zu sexuellen Nötigungen durch Schmuggler, männliche Flüchtlinge und Sicherheitskräfte ([www.amnesty.de/2016/1/18/sexualisierte-gewalt-gegen-weibliche-fluechtlinge](http://www.amnesty.de/2016/1/18/sexualisierte-gewalt-gegen-weibliche-fluechtlinge)).

Auch nach der Flucht sind Frauen besonderen Sicherheitsrisiken ausgesetzt. In großen Sammelunterkünften ist es oft nicht möglich, Schlaf- und Waschräume abzuschließen. Geflüchtete Frauen schildern, dass sie sich nicht trauen, nachts auf die Toilette zu gehen und daher nichts mehr aßen und tranken. Andere berichten, dass sie von Heimleitern, Mitarbeitern des Sicherheitsdienstes oder Mitbewohnern gegen ihren Willen angefasst, bedrängt, geküsst wurden. Flüchtlingshelferinnen und Flüchtlingshelfer fordern deshalb ein verbessertes Informations- und Beschwerdesystem ([www.tagesspiegel.de/berlin/sexuelle-gewalt-in-berliner-heimen-gefluechtet-und-immer-noch-nicht-sicher/19756240.html](http://www.tagesspiegel.de/berlin/sexuelle-gewalt-in-berliner-heimen-gefluechtet-und-immer-noch-nicht-sicher/19756240.html)). „Das Mindeste wäre es, nach Geschlechtern getrennte, gut beleuchtete Toiletten und separate, sichere Schlafplätze für Frauen und Mädchen anzubieten. Dass Frauen und Kinder, die aus einer der gefährlichsten Weltregionen geflüchtet sind, stattdessen sogar auf europäischem Boden noch in Gefahr sind, ist eine Schande“, kritisiert Amnesty International ([www.amnesty.de/2016/1/18/sexualisierte-gewalt-gegen-weibliche-fluechtlinge](http://www.amnesty.de/2016/1/18/sexualisierte-gewalt-gegen-weibliche-fluechtlinge)). Die Bundesregierung hat darauf mit der Entwicklung von Gewaltschutzkonzepten reagiert ([www.gewaltschutz-gu.de/](http://www.gewaltschutz-gu.de/)). In der Praxis hat dies jedoch nach Kenntnis der Fragestellerinnen und Fragesteller kaum zu Verbesserungen geführt, denn die finanzielle

und personelle Ausstattung der Gewaltschutzkoordinatorinnen und Gewaltschutzkoordinatoren ist ungenügend, und die Gewaltschutzkonzepte ändern nichts daran, dass Frauen und Mädchen weiterhin in isolierten Sammellagern untergebracht werden, die nach Ansicht der Fragestellerinnen und Fragesteller ein Leben in Sicherheit grundsätzlich erschweren (<https://mediendienst-integration.de/artikel/welche-auswirkungen-haben-anker-zentren.html>).

Auch im Asylverfahren sind weibliche Geflüchtete mit spezifischen Problemen konfrontiert. Asylsuchende, die frauenspezifische Fluchtgründe geltend machen, erhalten häufig nur ein Abschiebungsverbot, das erheblich weniger Schutz bietet als ein internationaler Schutzstatus und beispielsweise nicht zum Familiennachzug berechtigt. Nach Einschätzung der Rechtsanwältin Zübeyde Duyar liegt dies einerseits daran, dass die Länderinformationen zu geschlechtsspezifischer Verfolgung, die im Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) verwendet werden, häufig schlecht recherchiert seien. Darüber hinaus werde geschlechtsspezifische Verfolgung immer noch regelmäßig als unpolitisch und damit asylunerheblich eingestuft. Dies widerspricht dem Asylgesetz, das festlegt, dass eine Verfolgung wegen der Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe vorliegen kann, wenn sie alleine an das Geschlecht anknüpft ([https://forum-recht-online.de/wp/wp-content/uploads/2016/10/4.-FoR-1\\_16-Duyar\\_Frauenspezifische\\_Fluchtgruende.pdf](https://forum-recht-online.de/wp/wp-content/uploads/2016/10/4.-FoR-1_16-Duyar_Frauenspezifische_Fluchtgruende.pdf)).

1. Wie viele Frauen haben in den Jahren 2015, 2016, 2017 und 2018 einen Asylantrag in Deutschland gestellt (bitte nach Jahren aufschlüsseln, zwischen unter und über 18-Jährigen differenzieren und die 15 wichtigsten Herkunftsländer angeben)?

Über wie viele Asylanträge von Frauen hat das BAMF in den Jahren 2015, 2016, 2017 und 2018 entschieden, und wie sind die Verfahren ausgegangen (bitte nach Artikel 16a des Grundgesetzes – GG –, Flüchtlingseigenschaft nach § 3 des Asylgesetzes – AsylG –, subsidiärer Schutz nach § 4 AsylG, Abschiebungsverbote, Ablehnung, Ablehnung als offensichtlich unbegründet, Ablehnung als unzulässig, nach Jahren und Alter – unter 18/über 18 – differenzieren und nach den 15 wichtigsten Herkunftsländern aufschlüsseln)?

Die Angaben können den folgenden Tabellen entnommen werden.

Staatsangehörigkeit	weibliche Asylantragstellerinnen unter 18 Jahren im Jahr 2015								
	Asylanträge gesamt	Entscheidungen gesamt	Asyl-berechtigung Art. 16a Grundgesetz (GG)	Flüchtlingsschutz § 3 I Asyl-gesetz (AsylG)	Subsidiärer Schutz § 4 I AsylG	Abschiebungsverbot § 60 V/VII Aufenthaltsgesetz (Auf-enthG)	Ablehnungen (unbegründet abgelehnt)	Ablehnungen (offensichtlich unbegründet abgelehnt)	Unzulässig § 29 I Nr. 1, 2, 3, 4, 5 AsylG
<b>Gesamt</b>	<b>61.880</b>	<b>36.735</b>	<b>403</b>	<b>13.590</b>	<b>221</b>	<b>297</b>	<b>847</b>	<b>14.608</b>	<b>4.441</b>
<b>darunter:</b>									
Syrien	17.442	10.597	211	9.854	21	29	-	4	393
Albanien	8.708	5.434	-	1	6	5	167	4.741	82
Kosovo	5.956	4.743	-	2	6	19	106	4.045	379
Afghanistan	4.133	746	11	264	51	106	95	4	199
Irak	3.808	2.066	64	1.837	37	15	7	1	80
Serbien	6.094	5.010	-	-	-	2	22	3.138	1.215
Ungeklärt	1.494	445	7	334	1	1	11	48	30
Eritrea	704	381	8	335	15	5	-	-	17
Nordmazedonien	2.845	1.657	-	1	-	4	14	1.161	264
Pakistan	255	70	1	22	2	-	30	2	4
Iran	482	280	27	172	6	2	14	5	37
Russische Föderation	1.667	1.239	-	51	19	36	164	79	724
Nigeria	727	114	2	10	1	8	11	10	28
Somalia	486	183	-	106	7	17	2	3	43
Bosnien und Herzegowina	1.645	1.383	-	1	-	1	8	707	419

Staatsangehörigkeit	weibliche Asylantragstellerinnen über 18 Jahren im Jahr 2015								
	Asylanträge gesamt	Entscheidungen gesamt	Asyl-berechtigung Art. 16a Grundgesetz (GG)	Flüchtlingsschutz § 3 I Asyl-gesetz (AsylG)	Subsidiärer Schutz § 4 I AsylG	Abschiebungsverbot § 60 V/VII Aufenthaltsgesetz (Auf-g) (AsylG)	Ablehnungen (unbegründet abgelehnt)	Ablehnungen (offensichtlich unbegründet abgelehnt)	Unzulässig § 29 I Nr. 1, 2, 3, 4, 5 AsylG
<b>Gesamt</b>	<b>88.240</b>	<b>54.767</b>	<b>478</b>	<b>23.147</b>	<b>321</b>	<b>495</b>	<b>1.363</b>	<b>18.969</b>	<b>6.347</b>
<b>darunter:</b>									
Syrien	25.597	16.564	278	15.604	4	45	2	4	536
Albanien	12.990	8.478	-	3	14	9	260	7.266	141
Kosovo	6.982	5.593	-	4	10	30	158	4.774	391
Afghanistan	4.422	873	9	294	60	129	109	4	253
Irak	5.457	3.901	11	3.584	46	28	21	3	175
Serbien	7.007	5.878	-	2	-	5	17	3.489	1.574
Ungeklärt	2.264	738	11	592	-	1	5	67	47
Eritrea	1.953	1.737	7	1.511	64	13	7	3	125
Nordmazedonien	3.796	2.240	-	7	-	10	16	1.456	455
Pakistan	365	126	1	31	2	11	50	6	17
Iran	1.381	800	67	434	10	7	85	11	127
Russische Föderation	1.526	1.195	6	40	15	36	155	60	742
Nigeria	1.158	267	3	6	6	14	28	14	114
Somalia	1.032	370	-	104	36	31	23	6	141
Bosnien und Herzegowina	1.892	1.664	-	-	-	4	9	813	471

Staatsangehörigkeit	weibliche Asylantragstellerinnen unter 18 Jahren im Jahr 2016								
	Asylanträge gesamt	Entscheidungen gesamt	Asyl-berechtigung Art. 16a Grundgesetz (GG)	Flüchtlingsschutz § 3 I Asyl-gesetz (AsylG)	Subsidiärer Schutz § 4 I AsylG	Abschiebungsverbot § 60 V/VII Aufenthaltsgesetz (Auf-enthG)	Ablehnungen (unbegründet abgelehnt)	Ablehnungen (offensichtlich unbegründet abgelehnt)	Unzulässig § 29 I Nr. 1, 2, 3, 4, 5 AsylG
<b>Gesamt</b>	<b>110.176</b>	<b>109.253</b>	<b>329</b>	<b>35.675</b>	<b>24.682</b>	<b>5.609</b>	<b>11.916</b>	<b>17.146</b>	<b>5.859</b>
<b>darunter:</b>									
Syrien	43.318	44.102	154	23.586	19.445	144	18	5	554
Afghanistan	19.707	13.875	10	2.989	1.358	4.806	4.076	63	193
Irak	17.072	13.411	67	7.569	2.184	91	2.745	52	202
Iran	1.911	1.136	57	543	41	25	349	10	47
Eritrea	1.471	1.190	11	875	237	27	6	1	17
Albanien	3.141	6.545	-	10	21	22	36	5.358	339
Ungeklärt	2.216	2.166	5	910	917	23	101	85	55
Pakistan	460	564	1	51	7	17	362	39	36
Nigeria	1.500	727	4	47	12	69	302	115	32
Russische Föderation	3.045	3.206	4	103	39	46	1.272	145	1.294
Somalia	930	546	3	346	62	72	10	-	31
Serbien	2.441	5.379	1	-	1	18	62	3.206	1.319
Staatenlos	849	795	1	384	322	17	35	12	11
Gambia	43	21	1	4	-	1	6	4	-
Türkei	591	174	3	17	6	1	60	29	13

Staatsangehörigkeit	weibliche Asylantragstellerinnen über 18 Jahren im Jahr 2016								
	Asylanträge gesamt	Entscheidungen gesamt	Asyl-berechtigung Art. 16a Grundgesetz (GG)	Flüchtlingsschutz § 3 I Asyl-gesetz (AsylG)	Subsidiärer Schutz § 4 I AsylG	Abschiebungsverbot § 60 V/VII Aufenthaltsgesetz (Auf-enthG)	Ablehnungen (unbegründet abgelehnt)	Ablehnungen (offensichtlich unbegründet abgelehnt)	Unzulässig § 29 I Nr. 1, 2, 3, 4, 5 AsylG
<b>Gesamt</b>	<b>145.877</b>	<b>143.460</b>	<b>534</b>	<b>49.790</b>	<b>34.153</b>	<b>6.029</b>	<b>14.179</b>	<b>21.875</b>	<b>8.178</b>
<b>darunter:</b>									
Syrien	54.465	58.283	151	29.870	26.957	184	27	7	738
Afghanistan	20.857	13.606	18	3.098	1.205	4.436	4.104	64	263
Irak	20.244	15.002	53	8.695	2.206	142	2.856	62	325
Iran	5.843	3.028	173	1.384	96	57	923	40	127
Eritrea	4.308	4.369	14	3.029	967	48	21	4	221
Albanien	3.953	9.125	1	3	25	22	54	7.343	483
Ungeklärt	2.901	3.169	4	1.326	1.374	26	105	137	91
Pakistan	753	840	1	39	11	37	552	57	55
Nigeria	3.144	925	6	32	13	73	326	112	125
Russische Föderation	2.996	3.129	6	76	36	58	1.201	158	1.237
Somalia	2.417	1.605	3	654	204	489	34	3	139
Serbien	2.535	6.315	1	1	2	18	61	3.539	1.740
Staatenlos	1.271	1.289	1	611	567	17	42	19	14
Gambia	150	47	-	12	1	5	13	5	20
Türkei	1.005	336	3	23	8	10	83	45	1

Staatsangehörigkeit	weibliche Asylantragstellerinnen unter 18 Jahren im Jahr 2017								
	Asylanträge gesamt	Entscheidungen gesamt	Asyl-berechtigung Art. 16a Grundgesetz (GG)	Flüchtlingsschutz § 3 I Asyl-gesetz (AsylG)	Subsidiärer Schutz § 4 I AsylG	Abschiebungsverbot § 60 V/VII Aufenthaltsgesetz (AufenthG)	Ablehnungen (unbegründet abgelehnt)	Ablehnungen (offensichtlich unbegründet abgelehnt)	Unzulässig § 29 I Nr. 1, 2, 3, 4, 5 AsylG
<b>Gesamt</b>	<b>42.817</b>	<b>80.767</b>	<b>695</b>	<b>24.607</b>	<b>12.379</b>	<b>7.089</b>	<b>16.594</b>	<b>6.646</b>	<b>7.360</b>
<b>darunter:</b>									
Syrien	14.754	20.524	172	9.753	8.998	109	22	1	1.235
Irak	5.650	10.745	84	5.011	2.004	284	2.344	53	674
Afghanistan	3.710	13.813	13	3.170	1.257	5.013	3.802	34	364
Eritrea	1.550	2.181	22	1.101	747	127	56	5	84
Iran	1.069	2.319	48	1.133	74	52	707	17	221
Türkei	1.163	1.445	170	408	25	8	632	42	95
Nigeria	1.165	2.668	22	449	58	491	996	197	187
Somalia	1.035	1.810	13	1.181	208	141	43	1	175
Russische Föderation	1.521	4.253	25	182	140	86	2.274	179	1.009
Ungeklärt	1.008	1.851	16	584	476	86	309	177	133
Guinea	146	228	15	152	7	11	16	4	3
Albanien	1.034	1.751	-	1	11	21	23	1.147	419
Pakistan	333	685	5	109	12	37	430	23	43
Armenien	582	1.330	3	32	36	50	723	286	123
Georgien	467	814	-	1	7	12	438	210	85

Staatsangehörigkeit	weibliche Asylantragstellerinnen über 18 Jahren im Jahr 2017								
	Asylanträge gesamt	Entscheidungen gesamt	Asyl-berechtigung Art. 16a Grundgesetz (GG)	Flüchtlingsschutz § 3 I Asyl-gesetz (AsylG)	Subsidiärer Schutz § 4 I AsylG	Abschiebungsverbot § 60 V/VII Aufenthaltsgesetz (Auf-enthG)	Ablehnungen (unbegründet abgelehnt)	Ablehnungen (offensichtlich unbegründet abgelehnt)	Unzulässig § 29 I Nr. 1, 2, 3, 4, 5 AsylG
<b>Gesamt</b>	<b>43.781</b>	<b>111.108</b>	<b>1.201</b>	<b>23.926</b>	<b>20.571</b>	<b>10.555</b>	<b>26.362</b>	<b>8.713</b>	<b>13.914</b>
<b>darunter:</b>									
Syrien	9.836	18.480	165	4.479	11.858	118	27	5	1.554
Irak	5.100	13.872	103	5.511	2.643	625	3.326	62	1.113
Afghanistan	2.181	15.646	27	3.611	1.154	6.006	4.050	33	499
Eritrea	1.862		128	1.679	1.586	283	133	15	578
Iran	2.700	7.308	217	3.334	245	137	2.264	33	791
Türkei	1.720	2.376	251	552	58	57	1.019	83	173
Nigeria	2.315	5.527	6	593	111	859	1.827	464	1.034
Somalia	1.537	4.325	4	1.550	929	594	174	7	895
Russische Föderation	1.499	4.312	66	150	115	133	2.142	181	1.126
Ungeklärt	688	1.965	18	355	529	124	302	256	247
Guinea	273	559	4	199	37	69	86	15	77
Albanien	1.286	2.122	-	4	12	21	26	1.298	619
Pakistan	465	1.166	7	85	21	100	757	21	113
Armenien	1.255	3.386	5	51	70	182	1.625	757	442
Georgien	695	1.394	1	4	9	34	663	339	167

Staatsangehörigkeit	weibliche Asylantragstellerinnen unter 18 Jahren im Jahr 2018								
	Asylanträge gesamt	Entscheidungen gesamt	Asyl-berechtigung Art. 16a Grundgesetz (GG)	Flüchtlingsschutz § 3 I Asyl-gesetz (AsylG)	Subsidiärer Schutz § 4 I AsylG	Abschiebungsverbot § 60 V/VII Aufenthaltsgesetz (Auf-enthG)	Ablehnungen (unbegründet abgelehnt)	Ablehnungen (offensichtlich unbegründet abgelehnt)	Unzulässig § 29 I Nr. 1, 2, 3, 4, 5 AsylG
<b>Gesamt</b>	<b>39.618</b>	<b>38.652</b>	<b>557</b>	<b>13.353</b>	<b>4.407</b>	<b>2.066</b>	<b>7.720</b>	<b>2.768</b>	<b>6.864</b>
<b>darunter:</b>									
Syrien	14.591	12.494	159	7.360	3.176	58	8	3	1.598
Irak	4.568	4.417	16	1.661	245	267	1.288	43	817
Iran	1.306	1.181	38	311	26	15	433	7	334
Nigeria	1.973	1.924	25	278	30	257	984	75	230
Türkei	1.589	1.263	116	551	7	10	436	24	96
Afghanistan	2.779	3.197	6	619	211	982	758	19	574
Eritrea	1.340	1.119	15	625	269	50	53	3	92
Somalia	1.116	1.126	20	735	81	68	39	1	162
Ungeklärt	1.111	1.031	23	422	102	30	132	114	187
Russische Föderation	1.245	1.982	60	64	52	43	952	83	588
Georgien	635	758	-	1	3	10	384	271	71
Guinea	209	164	12	100	5	12	11	2	15
Pakistan	321	348	2	36	1	11	200	19	70
Albanien	508	569	1	2	4	8	12	302	207
Aserbaidshan	452	579	3	29	5	6	262	60	192

Staatsangehörigkeit	weibliche Asylantragstellerinnen über 18 Jahren im Jahr 2018								
	Asylanträge gesamt	Entscheidungen gesamt	Asyl-berechtigung Art. 16a Grundgesetz (GG)	Flüchtlingsschutz § 3 I Asyl-gesetz (AsylG)	Subsidiärer Schutz § 4 I AsylG	Abschiebungsverbot § 60 V/VII Aufenthaltsgesetz (Auf-enthG)	Ablehnungen (unbegründet abgelehnt)	Ablehnungen (offensichtlich unbegründet abgelehnt)	Unzulässig § 29 I Nr. 1, 2, 3, 4, 5 AsylG
<b>Gesamt</b>	<b>38.253</b>	<b>44.520</b>	<b>783</b>	<b>5.567</b>	<b>7.669</b>	<b>2.393</b>	<b>11.083</b>	<b>3.657</b>	<b>11.997</b>
<b>darunter:</b>									
Syrien	8.887	9.294	159	1.263	6.035	46	7	4	1.633
Irak	3.629	4.353	17	555	178	546	1.810	44	1.077
Iran	3.519	3.324	104	643	89	40	1.397	26	959
Nigeria	3.045	3.810	5	269	65	296	1.437	197	1.418
Türkei	2.266		171	742	12	20	655	51	148
Afghanistan	1.682	2.297	14	369	115	592	479	9	689
Eritrea	1.037	1.542	38	240	511	80	148	5	505
Somalia	1.103	1.592	3	466	140	182	168	6	607
Ungeklärt	851	950	34	238	114	44	118	114	255
Russische Föderation	1.285	1.976	136	44	37	51	856	78	652
Georgien	929	1.123	-	3	2	16	465	476	126
Guinea	467	424	1	123	22	23	91	12	142
Pakistan	419	493	1	11	3	19	284	23	139
Albanien	621	690	-	2	2	8	6	334	302
Aserbaidshjan	576	856	6	27	7	20	345	78	326

2. Wie viele Frauen haben in den Jahren 2015, 2016, 2017 und 2018 im Rahmen des Familienasyls einen Schutzstatus erhalten (bitte nach Jahren und Alter – unter 18/über 18 – differenzieren, die 15 wichtigsten Herkunftsländer angeben und zwischen Asylberechtigung, Flüchtlingseigenschaft und subsidiärem Schutz aufschlüsseln)?

Die Angaben können den folgenden Tabellen entnommen werden.

2015	Familienasyl nach Art. 16a GG		Internationaler Schutz für Familienangehörige nach § 26 Abs. 5 i. V. m. § 3 AsylG		Internationaler Schutz für Familienangehörige nach § 26 Abs. 5 i. V. m. § 4 AsylG	
	unter 18	über 18	unter 18	über 18	unter 18	über 18
<b>Insgesamt</b>	<b>68</b>	<b>25</b>	<b>1.156</b>	<b>274</b>	<b>81</b>	<b>20</b>
<b>darunter:</b>						
Syrien	18	7	288	27	17	-
Albanien	-	-	-	1	-	1
Kosovo	-	-	1	-	-	-
Afghanistan	2	-	136	36	13	6
Irak	5	1	323	38	10	2
Serbien	-	-	-	1	-	-
Ungeklärt	-	-	27	3	1	-
Eritrea	1	1	85	11	3	-
Nord-mazedonien	-	-	1	1	-	-
Pakistan	-	-	12		-	-
Iran	12	4	72	20	2	2
Russische Föderation	-	-	30	11	14	5
Nigeria	-	1	4	1	1	-
Somalia	-	-	53		2	-
Bosnien und Herzegowina	-	-	1	-	-	-

2016	Familienasyl nach Art. 16a GG		Internationaler Schutz für Familienangehörige nach § 26 Abs. 5 i. V. m. § 3 AsylG		Internationaler Schutz für Familienangehörige nach § 26 Abs. 5 i. V. m. § 4 AsylG	
	unter 18	über 18	unter 18	über 18	unter 18	über 18
<b>Insgesamt</b>	<b>107</b>	<b>33</b>	<b>4.374</b>	<b>1.948</b>	<b>369</b>	<b>137</b>
<b>darunter:</b>						
Syrien	41	13	2.701	1.310	193	41
Afghanistan	3	-	257	85	34	13
Irak	9	-	566	194	25	5
Iran	21	5	113	37	7	3
Eritrea	4	1	233	27	18	1
Albanien	-	-	2	1	-	-
Ungeklärt	-	-	99	36	20	1
Pakistan	1	1	19	7	1	-
Nigeria	-	2	12	9	2	-
Russische Föderation	-	-	53	16	12	3
Somalia	2	-	96	49	13	5
Serbien	-	-	-	-	-	1
Staatenlos	-	-	37	22	3	5
Gambia	1	-	1	-	-	-
Türkei	-	-	4	2	-	-

2017	Familienasyl nach Art. 16a GG		Internationaler Schutz für Familienangehörige nach § 26 Abs. 5 i. V. m. § 3 AsylG		Internationaler Schutz für Familienangehörige nach § 26 Abs. 5 i. V. m. § 4 AsylG	
	unter 18	über 18	unter 18	über 18	unter 18	über 18
<b>Insgesamt</b>	<b>170</b>	<b>65</b>	<b>11.762</b>	<b>3.254</b>	<b>2.742</b>	<b>409</b>
<b>darunter:</b>						
Syrien	67	15	6.810	1.574	1.654	97
Irak	17	9	1.743	483	271	59
Afghanistan	4	-	836	208	193	35
Eritrea	6	2	638	88	149	10
Iran	18	4	269	133	23	10
Türkei	15	11	84	52	14	10
Nigeria	3	2	69	63	13	-
Somalia	-	2	296	174	68	12
Russische Föderation	4	3	79	31	27	11
Ungeklärt	3	1	310	52	146	15
Guinea	-	1	30	31	1	-
Albanien	-	-	1	-	3	1
Pakistan	2	-	73	15	3	-
Armenien	-	-	18	6	8	4
Georgien	-	-	1	1	-	-

2018	Familienasyl nach § 16a GG		Internationaler Schutz für Familienangehörige nach § 26 Abs. 5 i. V. m. § 3 AsylG		Internationaler Schutz für Familienangehörige nach § 26 Abs. 5 i. V. m. § 4 AsylG	
	unter 18	über 18	unter 18	über 18	unter 18	über 18
<b>Insgesamt</b>	<b>166</b>	<b>55</b>	<b>10.985</b>	<b>1.970</b>	<b>1.568</b>	<b>124</b>
<b>darunter:</b>						
Syrien	56	11	7.041	894	988	48
Irak	7	2	1.543	410	143	26
Iran	14	7	207	49	9	2
Nigeria	1	3	78	65	23	-
Türkei	30	18	173	120	4	2
Afghanistan	2	-	436	89	128	14
Eritrea	12	1	572	57	99	5
Somalia	1	2	221	84	43	2
Ungeklärt	5	-	295	32	48	1
Russische Föderation	7	2	44	11	16	4
Georgien	-	-	-	1	-	-
Guinea	1	1	21	17	2	-
Pakistan	2	1	30	3	1	-
Albanien	1	-	2	1	2	-
Aserbaidshjan	1	2	19	7	4	1

3. Wie viele Anerkennungen nach Artikel 16a GG bzw. § 3 AsylG bei weiblichen Asylsuchenden basierten in den Jahren 2015, 2016, 2017 und 2018 auf geschlechtsspezifischer Verfolgung (bitte nach Jahren, Alter – unter 18/über 18 – und Art des Schutzstatus aufschlüsseln, die 15 wichtigsten Herkunftsländer angeben und zwischen Verfolgung durch staatliche und nichtstaatliche Akteure differenzieren)?

Die Angaben im Sinne der Frage werden nur für Entscheidungen nach § 3 Absatz 1 des Asylgesetzes (AsylG) erfasst und können der nachfolgenden Tabelle entnommen werden, wobei für die Asylbewerberinnen, deren Asylverfahren im schriftlichen Verfahren entschieden wurden, diese Merkmale nicht erfasst wurden.

Jahr 2015 (weiblich)	Anerkennungen als Asylberechtigte Art. 16a		Flüchtlingsanerkennungen gem. § 3 I AsylG																											
			insgesamt				davon: Internationaler Schutz für Familienangehörige nach § 26 Abs. 5 i. V. m. § 3 AsylG		davon: Flüchtlingsanerkennungen § 3 I AsylG direkt																					
									davon: geschlechtsspezifische Verfolgung				davon keine Prüfung erfolgt/sonstige																	
									insgesamt		staatliche Verfolgung						nichtstaatliche Verfolgung													
bis 18		ab 18		bis 18		ab 18		bis 18		ab 18		bis 18		ab 18																
<b>Gesamt</b>	<b>881</b>		<b>36.737</b>				<b>1.430</b>		<b>35.307</b>								<b>620</b>				<b>283</b>				<b>332</b>				<b>5</b>	
<b>Gesamt</b>	<b>403</b>	<b>478</b>	<b>13.590</b>	<b>23.147</b>	<b>1.156</b>	<b>274</b>	<b>12.434</b>	<b>22.873</b>	<b>197</b>	<b>423</b>	<b>81</b>	<b>202</b>	<b>114</b>	<b>218</b>	<b>2</b>	<b>3</b>														
darunter:																														
Syrien	211	278	9.854	15.604	288	27	9.566	15.577	65	118	54	102	11	16	0	0														
Albanien	0	0	1	3	0	1	1	2	0	0	0	0	0	0	0	0														
Kosovo	0	0	2	4	1	0	1	4	0	3	0	0	0	3	0	0														
Afghanistan	11	9	264	294	136	36	128	258	27	69	0	2	27	67	0	0														
Irak	64	11	1.837	3.584	323	38	1.514	3.546	20	94	15	53	5	40	0	1														
Serbien	0	0	0	2	0	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0														
Ungeklärt	7	11	334	592	27	3	307	589	4	4	4	4	0	0	0	0														
Eritrea	8	7	335	1.511	85	11	250	1.500	5	14	3	12	2	2	0	0														
Mazedonien	0	0	1	7	1	1	0	6	0	3	0	0	0	3	0	0														
Pakistan	1	1	22	31	12	1	10	30	0	4	0	0	0	4	0	0														
Iran	27	67	172	434	72	20	100	414	6	14	2	9	4	5	0	0														
Russische Föderation	0	6	51	40	30	11	21	29	1	5	0	2	1	3	0	0														
Nigeria	2	3	10	6	4	1	6	5	6	3	0	0	6	3	0	0														
Somalia	0	0	106	104	53	44	53	60	44	29	0	0	42	29	2	0														
Bosnien und Herzegowina	0	0	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0														

Jahr 2016 (weiblich)	Anerkennungen als Asylberechtigte Art. 16a		Flüchtlingsanerkennungen gem. § 3 I AsylG																											
			insgesamt				davon: Internationaler Schutz für Familienangehörige nach § 26 Abs. 5 i. V. m. § 3 AsylG		davon: Flüchtlingsanerkennungen § 3 I AsylG direkt																					
									davon: geschlechtsspezifische Verfolgung				davon keine Prüfung erfolgt/sonstige																	
									insgesamt		staatliche Verfolgung						nichtstaatliche Verfolgung													
bis 18		ab 18		bis 18		ab 18		bis 18		ab 18		bis 18		ab 18																
<b>Gesamt</b>	<b>937</b>		<b>87.890</b>				<b>6.322</b>		<b>81.568</b>								<b>8.354</b>				<b>2.033</b>				<b>4.812</b>				<b>1.509</b>	
<b>Gesamt</b>	<b>403</b>	<b>534</b>	<b>38.101</b>	<b>49.789</b>	<b>4.374</b>	<b>1.948</b>	<b>33.727</b>	<b>47.841</b>	<b>3.424</b>	<b>4.930</b>	<b>790</b>	<b>1.243</b>	<b>1.950</b>	<b>2.862</b>	<b>684</b>	<b>825</b>														
darunter:																														
Syrien	154	151	23.586	29.870	2.701	1.310	20.885	28.560	1.013	1.240	544	629	167	245	302	366														
Afghanistan	10	18	2.989	3.098	257	85	2.732	3.013	1.019	1.299	72	112	804	1.051	143	136														
Irak	67	53	7.569	8.695	566	194	7.003	8.501	822	1.025	32	43	665	844	125	138														
Iran	57	173	543	1.384	113	37	430	1.347	55	209	41	157	9	37	5	15														
Eritrea	11	14	875	3.029	233	27	642	3.002	58	272	26	166	5	28	27	78														
Albanien	0	1	10	3	2	1	8	2	3	1	1	0	2	1	0	0														
Ungeklärt	5	4	910	1.326	99	36	811	1.290	57	89	26	35	15	28	16	26														
Pakistan	1	1	51	39	19	7	32	32	8	9	0	0	6	8	2	1														
Nigeria	4	6	47	32	12	9	35	23	31	20	4	1	26	19	1	0														
Russische Föderation	4	6	103	76	53	16	50	60	9	15	3	6	2	6	4	3														
Somalia	3	3	346	654	96	49	250	605	192	465	4	11	165	425	23	29														
Serbien	1	1	0	1	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0														
Staatenlos	1	1	384	611	37	22	347	589	30	59	17	29	7	21	6	9														
Gambia	1	0	4	12	1	0	3	12	2	10	0	2	2	8	0	0														
Türkei	3	3	17	23	4	2	13	21	2	7	0	0	2	7	0	0														

Jahr 2017 (weiblich)	Anerkennungen als Asylberechtigte Art. 16a		Flüchtlingsanerkennungen gem. § 3 I AsylG													
			insgesamt		davon: Internationaler Schutz für Familienangehörige nach § 26 Abs. 5 i. V. m. § 3 AsylG		davon: Flüchtlingsanerkennungen § 3 I AsylG direkt									
							davon: geschlechtsspezifische Verfolgung				davon keine Prüfung erfolgt/sonstige					
							insgesamt		staatliche Verfolgung		nichtstaatliche Verfolgung		davon keine Prüfung erfolgt/sonstige			
Gesamt	1.896		48.531		15.016		33.515		10.369		2.017		7.420		932	
	bis 18	ab 18	bis 18	ab 18	bis 18	ab 18	bis 18	ab 18	bis 18	ab 18	bis 18	ab 18	bis 18	ab 18	bis 18	ab 18
<b>Gesamt</b>	<b>695</b>	<b>1.201</b>	<b>24.607</b>	<b>23.924</b>	<b>11.762</b>	<b>3.254</b>	<b>12.845</b>	<b>20.670</b>	<b>3.652</b>	<b>6.717</b>	<b>562</b>	<b>1.455</b>	<b>2.634</b>	<b>4.786</b>	<b>456</b>	<b>476</b>
darunter:																
Syrien	172	165	9.753	4.479	6.810	1.574	2.943	2.905	394	454	194	262	91	120	109	72
Irak	84	103	5.011	5.511	1.743	483	3.268	5.028	470	1.071	20	43	396	955	54	73
Afghanistan	13	27	3.170	3.611	836	208	2.334	3.403	854	1.789	41	114	731	1.545	82	130
Eritrea	22	128	1.101	1.679	638	88	463	1.591	124	315	54	255	53	38	17	22
Iran	48	217	1.133	3.334	269	133	864	3.201	109	575	90	449	14	101	5	25
Türkei	170	251	408	552	84	52	324	500	38	77	21	34	16	40	1	3
Nigeria	22	6	449	593	69	63	380	530	312	413	5	17	278	368	29	28
Somalia	13	4	1.181	1.550	296	174	885	1.376	777	1.105	17	16	657	1.036	103	53
Russische Föderation	25	66	182	150	79	31	103	119	37	64	21	28	15	30	1	6
Ungeklärt	16	18	584	355	310	52	274	303	57	59	30	33	16	20	11	6
Guinea	15	4	152	199	30	31	122	168	112	146	3	4	100	138	9	4
Albanien	0	0	1	4	1	0	0	4	0	3	0	0	0	2	0	1
Pakistan	5	7	109	85	73	15	36	70	5	23	0	1	2	21	3	1
Armenien	3	5	32	51	18	6	14	45	3	13	3	8	0	5	0	0
Georgien	0	1	1	4	1	1	0	3	0	3	0	1	0	2	0	0

Jahr 2018 (weiblich)	Anerkennungen als Asylberechtigte Art. 16a		Flüchtlingsanerkennungen gem. § 3 I AsylG													
			insgesamt		davon: Internationaler Schutz für Familienangehörige nach § 26 Abs. 5 i. V. m. § 3 AsylG		davon: Flüchtlingsanerkennungen § 3 I AsylG direkt									
							davon: geschlechtsspezifische Verfolgung				davon keine Prüfung erfolgt/sonstige					
							insgesamt		staatliche Verfolgung		nichtstaatliche Verfolgung		davon keine Prüfung erfolgt/sonstige			
Gesamt	1.340		18.920		12.955		5.965		2.617		458		1.994		165	
	bis 18	ab 18	bis 18	ab 18	bis 18	ab 18	bis 18	ab 18	bis 18	ab 18	bis 18	ab 18	bis 18	ab 18	bis 18	ab 18
<b>Gesamt</b>	<b>557</b>	<b>783</b>	<b>13.353</b>	<b>5.567</b>	<b>10.985</b>	<b>1.970</b>	<b>2.368</b>	<b>3.597</b>	<b>1.169</b>	<b>1.448</b>	<b>124</b>	<b>334</b>	<b>958</b>	<b>1.036</b>	<b>87</b>	<b>78</b>
darunter:																
Syrien	159	159	7.360	1.263	7.041	894	319	369	47	70	27	35	13	28	7	7
Irak	16	17	1.661	555	1.543	410	118	145	27	55	2	4	23	45	2	6
Iran	38	104	311	643	207	49	104	594	13	144	8	97	5	45	0	2
Nigeria	25	5	278	269	78	65	200	204	186	165	6	7	160	149	20	9
Türkei	116	171	551	742	173	120	378	622	41	83	37	65	4	18	0	0
Afghanistan	6	14	619	369	436	89	183	280	67	155	4	7	61	139	2	9
Eritrea	15	38	625	240	572	57	53	183	24	52	3	39	18	10	3	3
Somalia	20	3	735	466	221	84	514	382	492	332	9	7	453	311	30	14
Ungeklärt	23	34	422	238	295	32	127	206	37	48	6	20	24	19	7	9
Russische Föderation	60	136	64	44	44	11	20	33	8	12	3	3	5	9	0	0
Georgien	0	0	1	3	0	1	1	2	0	0	0	0	0	0	0	0
Guinea	12	1	100	123	21	17	79	106	73	100	3	4	63	93	7	3
Pakistan	2	1	36	11	30	3	6	8	2	5	0	1	2	4	0	0
Albanien	1	0	2	2	2	1	0	1	0	1	0	0	0	1	0	0
Aserbaidschan	3	6	29	27	19	7	10	20	1	5	1	3	0	2	0	0

- Wie viele Frauen wurden in den Jahren 2015, 2016, 2017 und 2018 abgeschoben (bitte nach Jahren differenzieren sowie nach den 15 wichtigsten Staatsangehörigkeiten und bzw. Zielländern differenzieren)?

Zu den in den Jahren 2015, 2016, 2017 und 2018 insgesamt vollzogenen Abschiebungen wird auf die Antworten der Bundesregierung auf die Kleinen Anfragen der Fraktion DIE LINKE. verwiesen (Bundestagsdrucksachen 18/7588, 18/11112, 19/800 und 19/8021). Eine darüber hinausgehende Differenzierung nach dem Geschlecht ist auf Grund der statistischen Erfassung nicht möglich ist.

- Wie viele Frauen sind in den Jahren 2015, 2016, 2017 und 2018 mit einer finanziellen Förderung freiwillig in ihr Herkunftsland zurückgekehrt (bitte nach Jahren differenzieren, nach den 15 wichtigsten Staatsangehörigkeiten aufschlüsseln und angeben, welchen Aufenthaltsstatus die Rückkehrerinnen vor der Ausreise hatten)?

Die Daten können den folgenden Tabellen entnommen werden.

**REAG/GARP 2015-2018 - ausgereiste Frauen**

Alle weibliche Personen, die im Rahmen des REAG/GARP Programms ausgereist sind

Jahr	Kinder (< 18)	Erwachsene	Gesamt
2015	5.466	7.796	<b>13.262</b>
2016	9.121	12.071	<b>21.192</b>
2017	4.815	6.772	<b>11.587</b>
2018*	2.393	3.774	<b>6.167</b>
<b>Gesamt</b>	<b>21.795</b>	<b>30.413</b>	<b>52.208</b>

\*vorläufige Zahlen

**Top 15 Staatsangehörigkeiten**

Staatsangehörigkeit	2015		2015 Gesamt	2016		2016 Gesamt	2017		2017 Gesamt	2018*		2018 Gesamt*	Gesamt
	Kinder (< 18)	Erwachsene		Kinder (< 18)	Erwachsene		Kinder (< 18)	Erwachsene		Kinder (< 18)	Erwachsene		
Albanien	1.556	2.498	4.054	2.934	4.214	7.148	1.254	1.709	2.963	274	374	648	<b>14.813</b>
Serbien	1.405	1.658	3.063	1.432	1.618	3.050	703	741	1.444	298	295	593	<b>8.150</b>
Nordmazedonien	602	801	1.403	1.019	1.218	2.237	666	757	1.423	285	307	592	<b>5.655</b>
Kosovo (UNSC Resolution 1244)	1.017	1.303	2.320	1.119	1.140	2.259	336	325	661	94	114	208	<b>5.448</b>
Irak	29	42	71	708	802	1.510	294	438	732	219	357	576	<b>2.889</b>
Russische Föderation	200	260	460	236	335	571	349	479	828	312	383	695	<b>2.554</b>
Bosnien und Herzegowina	350	438	788	327	384	711	203	190	393	42	48	90	<b>1.982</b>
Ukraine	28	96	124	203	397	600	193	452	645	119	223	342	<b>1.711</b>
Montenegro	136	161	297	432	464	896	112	110	222	31	44	75	<b>1.490</b>
Georgien	36	87	123	68	162	230	120	251	371	121	266	387	<b>1.111</b>
Afghanistan	14	28	42	291	387	678	76	105	181	12	23	35	<b>936</b>
Iran, Islamische Republik	14	70	84	79	267	346	66	196	262	38	106	144	<b>836</b>
Armenien	16	63	79	20	101	121	62	200	262	70	261	331	<b>793</b>
Moldau, Republik		5	5	69	113	182	92	112	204	168	218	386	<b>777</b>
Aserbaidschan	10	41	51	26	78	104	88	163	251	92	195	287	<b>693</b>
Sonstige Länder	53	245	298	158	391	549	201	544	745	218	560	778	<b>2.370</b>
<b>Gesamt</b>	<b>5.466</b>	<b>7.796</b>	<b>13.262</b>	<b>9.121</b>	<b>12.071</b>	<b>21.192</b>	<b>4.815</b>	<b>6.772</b>	<b>11.587</b>	<b>2.393</b>	<b>3.774</b>	<b>6.167</b>	<b>52.208</b>

\*vorläufige Zahlen

**Aufenthaltsstatus vor der Ausreise**

Personenkreis	2015		2015 Gesamt	2016		2016 Gesamt	2017		2017 Gesamt	2018*		2018 Gesamt*	Gesamt
	Kinder (< 18)	Erwachsene		Kinder (< 18)	Erwachsene		Kinder (< 18)	Erwachsene		Kinder (< 18)	Erwachsene		
1.1. Aufenthaltsgestattung	1.787	2.695	4.482	2.958	4.168	7.126	1.198	2.013	3.211	692	1.218	1.910	<b>16.729</b>
1.2. Einreise über Flughafen											2		
1.3. Aufenthaltserlaubnis §§ 23 Abs. 1, 24, 25 Abs. 5 AufenthG**	5	8	13	17	27	44	26	47	73	29	62	91	<b>221</b>
1.4. Duldung	1.307	1.637	2.944	2.610	3.128	5.738	1.744	2.199	3.943	1.001	1.397	2.398	<b>15.023</b>
1.5. Ausreisepflichtig ohne Duldung	2.357	3.386	5.743	3.513	4.675	8.188	1.756	2.384	4.140	604	969	1.573	<b>19.644</b>
1.6. Ehegatten, Kinder							2	1	3	8	5	13	<b>16</b>
1.7. Folgeantrag, Zweit Antrag	8	17	25	10	17	27	22	25	47	3	12	15	<b>114</b>
2. Anerkannte Flüchtlinge		2	2	5	16	21	45	45	90	31	52	83	<b>196</b>
3. Sonstige völkerrechtliche, humanitäre oder politische Gründe	1	5	6	7	16	23	21	38	59	24	39	63	<b>151</b>
4. Opfer von Zwangsprostitution	1	46	47	1	24	25	1	19	20	1	19	20	<b>112</b>
<b>Gesamt</b>	<b>5.466</b>	<b>7.796</b>	<b>13.262</b>	<b>9.121</b>	<b>12.071</b>	<b>21.192</b>	<b>4.815</b>	<b>6.772</b>	<b>11.587</b>	<b>2.393</b>	<b>3.774</b>	<b>6.167</b>	<b>52.208</b>

\*vorläufige Zahlen

\*\* im Falle des § 25 Abs. 5 AufenthG sofern die Entscheidung über die Aussetzung der Abschiebung noch nicht 18 Monate zurückliegt

6. Welche aufenthaltsrechtlichen Folgen hat es, wenn eine Frau, deren Flüchtlingsanerkennung im Rahmen des Familienasyls nach § 26 AsylG erfolgte, sich scheiden lässt?

Wie viele Frauen, deren Flüchtlingsanerkennung im Rahmen des Familienasyls erfolgt war, haben seit 2015 ihren Aufenthaltsstatus aufgrund einer Scheidung verloren?

Aufenthaltsrechtliche Folgen hat die Scheidung einer Ehe, wenn einem der Ehegatten die Aufenthaltserlaubnis allein zum Zweck des Ehegattennachzugs erteilt worden ist (§ 30 des Aufenthaltsgesetzes).

Diesem Ehegatten wird unter den Voraussetzungen des § 31 AufenthG ein eigenständiges Aufenthaltsrecht anerkannt werden. Im Falle von Familienasyl und internationalem Schutz für Familienangehörige nach § 26 AsylG wird die Aufenthaltserlaubnis auf der Grundlage des § 25 Absatz 1 oder 2 AufenthG erteilt. Aufenthaltsrechtliche Folgen hat die Scheidung in diesen Fällen daher nicht. Hinsichtlich der zweiten Frage liegen der Bundesregierung keine Erkenntnisse vor.

7. Wie viele Sonderbeauftragte gibt es im BAMF, die für Frauen und Mädchen zuständig sind, die Opfer von sexualisierter Gewalt wurden?

Inwieweit stehen diese in allen Organisationseinheiten des BAMF zur Verfügung?

Der Schutzbedarf von Frauen und Mädchen im Asylverfahren wird durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) im Rahmen sorgfältiger Einzelfallprüfungen ermittelt. Bei Hinweisen auf eine mögliche geschlechtsspezifische Verfolgung erfolgt gemäß geltender Dienstanweisung eine obligatorische Einbindung besonders geschulter Sonderbeauftragter. Derzeit sind im BAMF 211 Sonderbeauftragte für geschlechtsspezifische Verfolgung nahezu flächendeckend eingesetzt. Die Bearbeitung entsprechender Verfahren wird ansonsten durch Sonderbeauftragte anderer Dienststellen sichergestellt. Entscheiderinnen und Entscheider werden bedarfsorientiert fortlaufend qualifiziert.

8. Wie viele Frauen und Mädchen sind nach Kenntnis der Bundesregierung seit 2012 auf der Flucht übers Mittelmeer ertrunken (bitte nach Jahr, Herkunftsland und Alter aufschlüsseln, soweit bekannt)?

Zu den verfügbaren Daten wird auf die Antwort der Bundesregierung zu Frage 10 der Kleinen Anfrage der Fraktion der FDP auf Bundestagsdrucksache 19/4955 verwiesen.

9. Wie viele Frauen werden nach Kenntnis der Bundesregierung in Libyen in staatlichen und privaten „Detention Centers“ festgehalten (bitte nach Herkunftsland aufschlüsseln, soweit bekannt)?

Wie viele Minderjährige sind nach Kenntnis der Bundesregierung darunter?

Wie unterscheidet sich nach Kenntnis der Bundesregierung die Situation von Frauen in den libyschen Lagern von der Situation männlicher Gefangener?

Welche Kenntnisse hat die Bundesregierung über sexualisierte Übergriffe und sexualisierte Gewalt gegen Frauen in libyschen Lagern?

Welche Konsequenzen zieht die Bundesregierung ggf. daraus?

Zu den Zuständen in „Privatgefängnissen“, die u. a. von Schleusernetzwerken und kriminellen Gruppen betrieben werden sollen, liegen der Bundesregierung keine Erkenntnisse vor, da diese internationalen Akteuren nicht zugänglich sind.

Informationen zu in Libyen in staatlich geführten „detention centers“ aufhältigen Personen, die Angaben zu Alter, Geschlecht und Herkunft umfassen, sind unter folgender Webseite der Internationalen Organisation für Migration (IOM) zu finden: <https://migration.iom.int/reports/libya-%E2%80%94detention-centre-profile-generator-february-2019>. Nach Angaben von IOM sind Frauen in „detention centers“ besonders vulnerabel. Sexualisierte Übergriffe und sexualisierte Gewalt gegen Frauen, auch in staatlichen „detention centers“ würden auf Grund eines vorherrschenden Klimas der Angst und Einschüchterung meist nicht gemeldet, staatliche Mechanismen zum Schutz von Opfern existieren nicht. Die Bundesregierung misst ebenso wie ihre Partner innerhalb der Europäischen Union der flächendeckenden Durchsetzung internationaler Menschenrechtsstandards gegenüber Flüchtlingen, Migrantinnen und Migranten in Libyen hohe Priorität zu. Sie unterstützt daher mit Nachdruck die Aktivitäten von IOM und des Flüchtlingshilfswerks der Vereinten Nationen (UNHCR), um die Lage von in „detention centers“ aufhältigen Personen zu verbessern.

10. Wie viele Frauen und Mädchen sitzen nach Kenntnis der Bundesregierung in Hotspots auf griechischen Inseln fest?

Inwieweit hat die Bundesregierung Kenntnisse über sexualisierte Übergriffe gegen geflüchtete Frauen in den Hotspots?

Welche Konsequenzen zieht sie ggf. daraus?

Der Bundesregierung liegt keine Statistik vor, die lediglich auf die Hotspots abstellt. Laut UNHCR befanden sich im Zeitraum vom 1. bis 7. April 2019 20 Prozent Frauen und 13 Prozent Mädchen unter den 14 500 auf den griechischen Inseln befindlichen Flüchtlingen und Migranten. Dies umfasst auch jene, die außerhalb der Hotspots untergebracht sind. Zur Frage zu sexualisierten Übergriffen gegen geflüchtete Frauen in Hotspots wird auf die Antwort der Bundesregierung zu Frage 11 der Kleinen Anfrage der Fraktion DIE LINKE. auf Bundestagsdrucksache 19/6608 verwiesen.

11. Wie viele Übergriffe auf geflüchtete Frauen durch privates Sicherheitsdienstpersonal, Heimleiter, Sozialarbeiter, Mitbewohner in Gemeinschaftsunterkünften sowie ggf. Polizeikräfte in den Jahren 2014, 2015, 2016, 2017, 2018 und im bisherigen Jahr 2019 sind der Bundesregierung bekannt (bitte einzeln nach Jahr, Art des Übergriffs und Täterkategorie aufschlüsseln und jeweils auch das Herkunftsland und die Religionszugehörigkeit der von den Übergriffen betroffenen Frauen angeben)?

Der Bundesregierung liegen hierzu keine Erkenntnisse vor.

12. Welche Kenntnisse hat die Bundesregierung über die Lage von Frauen in den fünf wichtigsten Asylherkunftsländern?

Welche Kenntnisse hat sie über die geschlechtsspezifische Verfolgung von Frauen durch welche staatliche Organe und nichtstaatliche Gruppierungen (bitte ausführlich darstellen und auch auf eventuelle Veränderungen in den letzten Jahren eingehen)?

Es werden die fünf Hauptherkunftsländer nach der Anzahl der Asylanträge im Jahr 2018 für den Antwortbeitrag berücksichtigt; diese sind gemäß der Geschäftsstatistik des BAMF für 2018: Syrien, Irak, Afghanistan, Iran und Nigeria.

Syrien: Der Bundesregierung liegen Berichte der internationalen unabhängigen Untersuchungskommission zur Menschenrechtslage in Syrien des Menschenrechtsrats der Vereinten Nationen vor, die die Anwendung von sexueller Gewalt durch alle Konfliktparteien in Syrien dokumentieren.

Frauen sind in hohem Maße betroffen, insbesondere in Form von Vergewaltigungen, Folter und systematischer Gewalt gegen Frauen in Haftanstalten.

Irak: Es wird auf den aktuellen Asyllagebericht des Auswärtigen Amts zu Irak (Januar 2019) verwiesen, welcher allen Abgeordneten des Deutschen Bundestags zur Verfügung steht, v. a. auf Abschnitt II.1.8. (geschlechtsspezifische Verfolgung).

Afghanistan: Es wird auf den aktuellen Asyllagebericht des Auswärtigen Amts zu Afghanistan (Mai 2018) verwiesen, welcher allen Abgeordneten des Deutschen Bundestags zur Verfügung steht, v. a. auf Abschnitt II.1.8. (geschlechtsspezifische Verfolgung).

Iran: Es wird auf den aktuellen Asyllagebericht des Auswärtigen Amts zu Iran (Januar 2019) verwiesen, welcher allen Abgeordneten des Deutschen Bundestags zur Verfügung steht, v. a. auf Abschnitt II.1.8. (geschlechtsspezifische Verfolgung).

Nigeria: Es wird auf den aktuellen Asyllagebericht des Auswärtigen Amts zu Nigeria (Dezember Mai 2018) verwiesen, welcher allen Abgeordneten des Deutschen Bundestags zur Verfügung steht, v. a. auf Abschnitt II.1.8. (geschlechtsspezifische Verfolgung).

13. Wie viele geflüchtete Frauen und Mädchen wurden nach Kenntnis der Bundesregierung seit 2015 Opfer von rassistischen An- und Übergriffen (bitte nach Bundesland, Jahr und Deliktart aufschlüsseln)?

Für die Jahre 2015 bis 2017 sind nachfolgende Zahlen zu weiblichen Opfern (Frauen und Mädchen) im Bereich der Gewaltstraftaten mit fremdenfeindlicher Motivation bekannt. Die Fallzahlen für 2018 liegen noch nicht vor.

2015

<i>Deliktskategorie</i>	<i>Jugendliche - weiblich -</i>	<i>Erwachsene - weiblich -</i>	<i>Summe</i>
Tötungsdelikte	0	0	0
Körperverletzungsdelikte	0	2	2
Brandstiftungsdelikte	0	0	0
Sprengstoffdelikte	0	0	0
Landfriedensbruch	0	0	0
Freiheitsberaubung	0	0	0
Raub	0	0	0
Erpressung	0	0	0
Widerstandsdelikte	0	0	0
Sexualdelikte	0	0	0
<b>Gesamtsumme</b>	0	2	2

2016

<i>Deliktskategorie</i>	<i>Jugendliche - weiblich -</i>	<i>Erwachsene - weiblich -</i>	<i>Summe</i>
Tötungsdelikte	0	0	0
Körperverletzungsdelikte	3	22	25
Brandstiftungsdelikte	0	2	2
Sprengstoffdelikte	0	0	0
Landfriedensbruch	0	0	0
Freiheitsberaubung	0	0	0
Raub	0	0	0
Erpressung	0	0	0
Widerstandsdelikte	0	0	0
Sexualdelikte	0	0	0
<b>Gesamtsumme</b>	3	24	27

2017

<i>Deliktskategorie</i>	<i>Jugendliche - weiblich -</i>	<i>Erwachsene - weiblich -</i>	<i>Summe</i>
Tötungsdelikte	0	0	0
Körperverletzungsdelikte	0	11	11
Brandstiftungsdelikte	0	0	0
Sprengstoffdelikte	0	0	0
Landfriedensbruch	0	0	0
Freiheitsberaubung	0	0	0
Raub	0	0	0
Erpressung	0	0	0
Widerstandsdelikte	0	0	0
Sexualdelikte	0	0	0
<b>Gesamtsumme</b>	0	11	11

14. Inwieweit wurde die EU-Asylaufnahmerichtlinie (Richtlinie 2013/33/EU vom 26. Juni 2013) in Deutschland umgesetzt?

Im Hinblick auf die Umsetzung der Vorgaben der Richtlinie 2013/33/EU (sog. Aufnahme-Richtlinie) wird auf die Antworten der Bundesregierung auf die Kleinen Anfragen der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN auf Bundestagsdrucksachen 18/9009 und 18/11603 verwiesen.

15. Wie bewertet die Bundesregierung die bisherige Umsetzung von Schutzkonzepten in Flüchtlingsunterkünften im Rahmen der von UNICEF und dem Bundesfamilienministerium ins Leben gerufenen Bundesinitiative „Schutz von geflüchteten Menschen in Flüchtlingsunterkünften“ ([www.gewaltschutzgu.de](http://www.gewaltschutzgu.de), bitte ausführlich darstellen)?

Inwieweit konnte durch die Umsetzung von Schutzkonzepten die Sicherheit von schutzbedürftigen Gruppen verbessert werden, und an welchen Kriterien macht die Bundesregierung dies ggf. fest?

16. Gibt es über das Jahr 2018 hinaus eine Förderung der Bundesregierung für durch UNICEF geschulte Gewaltschutzkoordinatorinnen und Gewaltschutzkoordinatoren in Flüchtlingsunterkünften ([www.bmfsfj.de/bmfsfj/gewaltschutz-in-fluechtlingsunterkuenften-verbessern/130580](http://www.bmfsfj.de/bmfsfj/gewaltschutz-in-fluechtlingsunterkuenften-verbessern/130580))?

Falls nein, warum nicht?

Falls ja, bitte möglichst genaue Angaben zum Umfang der Förderung machen?

Die Fragen 15 und 16 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen UNICEF haben im Dezember 2015 eine Kooperationsvereinbarung zum Schutz geflüchteter Kinder und Frauen abgeschlossen und gemeinsam mit den Wohlfahrtsverbänden und anderen Partnern die Initiative zum Schutz geflüchteter Menschen in Flüchtlingsunterkünften ins Leben gerufen. Die Kooperationsvereinbarung mit UNICEF ist zum 15. Juni 2018 ausgelaufen. Schwerpunkte der Arbeit der Initiative war u. a. die Entwicklung und Überarbeitung von Mindeststandards zum Schutz geflüchteter Menschen in Flüchtlingsunterkünften. Darüber hinaus förderte das BMFSFJ bis Ende 2018 Gewaltschutzkoordinierungsstellen in ca. 100 Einrichtungen, um die Mindeststandards in der Praxis zu erproben. Im Rahmen der Kooperationsvereinbarung schulte UNICEF die Koordinatorinnen und Koordinatoren sowie Einrichtungsleitungen. Auch wurden diese von UNICEF beim Erstellen und Weiterentwickeln eigener, auf die jeweilige Unterkunft zugeschnittener Schutzkonzepte, unterstützt. Die Umsetzung der Schutzkonzepte war daher zum großen Teil von den jeweiligen Rahmenbedingungen vor Ort abhängig. Darüber hinaus liegt die Umsetzung von Schutzmaßnahmen in Flüchtlingsunterkünften in der Zuständigkeit der Länder und Kommunen. Einige Länder haben mittlerweile eigene Gewaltschutzkonzepte entwickelt. Im Übrigen wird auf die Antwort zu Frage 19 verwiesen. Da die weitere Umsetzung der Gewaltschutzkonzepte zu den Aufgaben der Träger der Unterkünfte gehört, war eine Verlängerung der modellhaften Förderung der Gewaltschutzkoordinatorinnen und -koordinatoren seitens des BMFSFJ nicht möglich. Bis 2020 wird jedoch eine Servicestelle Gewaltschutz gefördert, die die Bundesinitiative begleitet, für Fragen aus der Praxis zur Umsetzung von Schutzkonzepten zur Verfügung steht und die Vernetzung und den Erfahrungsaustausch zwischen dem BMFSFJ und den beteiligten Partnerorganisationen, insbesondere den Bundesverbänden der freien Wohlfahrtspflege sowie den für Unterbringung und Versorgung zuständigen Landes- und kommunalen Behörden, sicherstellt. Darüber hinaus werden dezentrale Beratungs- und Unterstützungsstrukturen für Gewaltschutz in Flüchtlingsunterkünften bei den Wohlfahrtsverbänden gefördert.

Zudem wird das BMFSFJ ein Forschungsprojekt zum Monitoring und zur Evaluierung von Schutzkonzepten in Flüchtlingsunterkünften am Deutschen Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM) fördern. Ziel des Projektes ist u. a. anhand eines standardisierten Monitorings die Wirkung von Schutzkonzepten zu erfassen und zu bewerten.

17. Wie, wo und in welcher Auflage wird der von der Staatsministerin bei der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration Annette Widmann Mauz herausgegebene MiMi-Ratgeber für geflüchtete Frauen, Migrantinnen und Jugendliche verbreitet ([www.mimi-bestellportal.de/ratgeber-gewaltschutz-fuer-frauen-in-deutschland-veroeffentlicht/](http://www.mimi-bestellportal.de/ratgeber-gewaltschutz-fuer-frauen-in-deutschland-veroeffentlicht/))?

Der in der Frage genannte Ratgeber wird nicht von der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration herausgegeben. Der Ratgeber wurde vom Ethno-Medizinischen Zentrum e. V. im Rahmen des von der Beauftragten geförderten Projekts „MiMi-Gewaltprävention mit Migrantinnen für Migrantinnen: Capacity Building zur Gewaltprävention, zu Selbstschutz und Empowerment für geflüchtete Frauen, Mädchen und Männer in Deutschland“ (MiMi-Gewaltprävention) entwickelt. Die bisherigen Auflagen wurden in folgendem Umfang erstellt: Die 1. Auflage 2016 betrug 75 000 Exemplare, die 2. Auflage 2017 35 000 Exemplare und die 3. Auflage 2018 12 000 Exemplare. Bezugsquellen sind die Projektwebsite ([www.mimi-gegen-gewalt.de/wegweiser/downloads/](http://www.mimi-gegen-gewalt.de/wegweiser/downloads/)) und das MiMi-Bestellportal ([www.mimi-bestellportal.de/ratgeber-gewaltschutz-in-deutschland/](http://www.mimi-bestellportal.de/ratgeber-gewaltschutz-in-deutschland/)). Daneben wird der Ratgeber auch zum Download angeboten. Der Ratgeber wird außerdem im Rahmen der Projektarbeit des Ethno-Medizinischen Zentrums genutzt und verteilt.

18. Welche internen Regelungen gibt es nach Kenntnis der Bundesregierung bei den Polizeien der Länder zum Umgang mit Frauen und Mädchen, die Opfer von sexualisierter Gewalt wurden?

Inwieweit gibt es nach Kenntnis der Bundesregierung für diese Personengruppe einen Anspruch, von weiblichen Polizistinnen befragt zu werden?

Inwieweit können die Betroffenen darauf bestehen, dass ausschließlich weibliche Dolmetscherinnen hinzugezogen werden?

Der Bundesregierung liegen keine Informationen zu den internen Regelungen bei den Polizeien der Länder vor.

19. Inwiefern sieht die Bundesregierung die Notwendigkeit eines besonderen Schutzes von allein geflüchteten Frauen in Gemeinschaftsunterkünften für Flüchtlinge sowie AnKER-Zentren durch Einrichtung separater Wohn- und Schlafräume und Sanitätseinrichtungen?

Die Bundesregierung, vertreten durch den Bundesminister des Innern, für Bau und Heimat schließt mit den interessierten Ländern Verwaltungsvereinbarungen gemäß einer Mustervereinbarung über Aufbau- und Betrieb von AnKER-Einrichtungen, die eine Regelung bezüglich eines einrichtungsbezogenen Schutzkonzeptes beinhalten, das den Mindeststandards zum Schutz von geflüchteten Menschen in Flüchtlingsunterkünften entspricht. Die grundsätzliche Zuständigkeit für die Unterbringung von Asylsuchenden bzw. Asylbewerbern liegt bei dem jeweiligen Land. Allerdings haben die Länder bei der Einrichtung von Aufnahmeeinrichtungen insbesondere die Vorgaben der sog. Aufnahme-Richtlinie (Richtlinie 2013/33/EU) zu beachten. Die von UNICEF und dem BMFSFJ herausgegebenen

„Mindeststandards zum Schutz von geflüchteten Menschen in Flüchtlingsunterkünften“ enthalten Leitlinien in Bezug auf bauliche Schutzmaßnahmen. Zu diesen gehört, dass von Männern getrennte, abgeschlossene und abschließbare Räumlichkeiten für allein reisende Frauen und ihre Kinder existieren. Sanitäre Anlagen sind zudem streng nach Geschlechtern zu trennen.

20. Welche Kenntnisse hat die Bundesregierung über die Situation schwangerer Frauen in AnKER-Zentren und Erstaufnahmeeinrichtungen?

Haben schwangere Frauen nach Kenntnis der Bundesregierung die Möglichkeit, zwischen den Essensausgabezeiten der Kantinen zusätzliche Malzeiten zu bekommen?

Gibt es nach Kenntnis der Bundesregierung spezielle Geburtsvorbereitungskurse und speziell geschulte Hebammen für geflüchtete Frauen?

Werden dafür Dolmetscherleistungen zur Verfügung gestellt?

Die Aufnahme und Unterbringung von Asylsuchenden in AnKER-Einrichtungen erfolgt durch die Länder. Die Verpflegung der in den Einrichtungen untergebrachten Asylbewerber obliegt insoweit dem jeweiligen Betreiber der Einrichtung. Kenntnisse im Sinne der Fragestellungen zu AnKER-Einrichtungen, Erstaufnahmeeinrichtungen und speziellen Versorgungsangeboten für schwangere geflüchtete Frauen vor Ort liegen der Bundesregierung nicht vor.

21. Welche Kenntnis hat die Bundesregierung über Inanspruchnahme von Leistungen von Frauenhäusern durch geflüchtete Frauen seit 2015 (bitte nach Bundesland, Jahr und dem Grund der Inanspruchnahme, sofern bekannt, aufschlüsseln)?

Inwieweit gibt es nach Kenntnis der Bundesregierung Pläne, Frauenhäuser finanziell besser auszustatten, um die Aufnahme und angemessene Unterstützung (etwa Übersetzungsleistungen) von geflüchteten Frauen zu gewährleisten?

Die Bundesregierung hat keine Erkenntnisse über die Inanspruchnahme von Leistungen von Frauenhäusern durch geflüchtete Frauen, da diese Angaben nicht systematisch erhoben werden. Um von Gewalt betroffenen Frauen den gesicherten Zugang zu Schutz und Beratung in Frauenhäusern zu ermöglichen, hat die Bundesregierung in Umsetzung des Koalitionsvertrages den Runden Tisch „Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen“ eingerichtet. Am Runden Tisch, der am 18. September 2018 seine Arbeit aufgenommen hat, arbeiten Bund, Länder und Kommunen in gemeinsamer Verantwortung, aber jeweils in ihrer Zuständigkeit daran, wie sie die Weiterentwicklung des Hilfesystems voranbringen können. Mit dem Bundesförderprogramm „Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen“, das fester Tagesordnungspunkt des Runden Tisches ist, will der Bund im Rahmen seiner Förderkompetenzen die Schließung der bekannten Lücken im Hilfesystem unterstützen. Dazu gehören die Verbesserung des Zugangs zum Hilfesystem und der Versorgung für bislang unzureichend erreichte Zielgruppen, wie u. a. von Gewalt betroffene geflüchtete Frauen. Ziel ist es, zu einem bedarfsgerechten Ausbau der Angebote der Frauenhäuser sowie der entsprechenden ambulanten Fachberatungsstellen beizutragen.

22. Sind nach Kenntnis der Bundesregierung alle Empfehlungen des „Deutschen Polizeiberaterteams“ in Afghanistan (Bundestagsdrucksache 19/7587, Antwort zu Frage 8) in Deutschland umgesetzt?

Das „Deutsche Polizeiberaterteam“ in Afghanistan hat keine Empfehlungen abgegeben, die in Deutschland umzusetzen sind.

23. Inwieweit wurden die im Abschlussbericht der von der damaligen Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, Staatsministerin Aydan Özoğuz geförderten Untersuchung „Study on Female Refugees – Repräsentative Untersuchung von geflüchteten Frauen in unterschiedlichen Bundesländern in Deutschland“ unter 4.6 benannten Schlussfolgerungen und Empfehlungen umgesetzt ([https://female-refugee-study.charite.de/fileadmin/user\\_upload/microsites/sonstige/mentoring/Abschlussbericht\\_Final\\_-1.pdf](https://female-refugee-study.charite.de/fileadmin/user_upload/microsites/sonstige/mentoring/Abschlussbericht_Final_-1.pdf), bitte ausführen)?

Die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration hat den gesetzlichen Auftrag, die Bundesregierung bei der Weiterentwicklung ihrer Integrationspolitik zu unterstützen und den Belangen der im Bundesgebiet befindlichen Ausländer zu einer angemessenen Berücksichtigung zu verhelfen sowie die Öffentlichkeit zu ihren Aufgabenbereichen zu informieren. Zur Erfüllung dieser Aufgaben hat die Beauftragte die Studie „Study on Female Refugees – Repräsentative Untersuchung von geflüchteten Frauen in unterschiedlichen Bundesländern in Deutschland“ gefördert. Die Berücksichtigung und ggf. Umsetzung der Empfehlungen und Schlussfolgerungen aus der Studie obliegt den jeweils betroffenen Behörden, Einrichtungen oder Verbänden.





